

26. *Seveler Rodel: Ordnung über das Gericht, die Fasnachtshühner und Alpabgaben*

1. *Hälfte 15. Jh.*

Im sogenannten Seveler Rodel wird bestimmt, dass zweimal im Jahr, an drei Tagen im Januar und im Mai, in Sevelen und in Werdenberg Gericht gehalten wird. Das Gericht wird im Januar an der Buchser Kirchweihe und danach an zwei Sonntagen in Wartau, Sevelen und Buchs verkündet. Jede Hube stellt und bezahlt für beide Gerichte einen Fürsprecher.

Alle Angehörigen des Kirchspiels Sevelen, Gotteshausleute und Huber, müssen zwei Fasnachtshühner entrichten. Die vier Höfe Quartell, Pfüfis, Munternäst und Burkis Hof müssen drei Gartenhühner entrichten, jedoch keinen Wein- und Hanfzehnt.

Die Eigenleute der Kirchspiele Sevelen und Buchs müssen die Alpabgaben aus den Alpen Imalschüel und Farnboden entrichten.

1. *Das Stück ist nicht datiert. Vom Inhalt her lässt sich kaum eine Datierung herleiten; vom Schriftbild her zu urteilen stammt das Dokument aus dem späten 14. oder aus dem früheren 15. Jh. Das lange s und die p, dann auch das M erinnern sehr an Schriften aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Für den Hinweis und die Beurteilung danke ich Stefan Sonderegger. Es ist das älteste Dokument über die Gerichte in der Grafschaft Werdenberg.*

2. *Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang, Herr von Werdenberg, hat den Seveler Rodel von seinen Vorfahren übernommen. Laut dem Rodel kommen ihm zusätzliche Rechte und Freiheiten im Gericht Sevelen zu. Der Rodel wird deshalb im Seveler Januargericht vom 22. Januar 1476 vorgelesen und sein Inhalt im Urteil von Hans Vittler, genannt Füllengast, Vogt von Werdenberg, bestätigt, vorausgesetzt, während der drei Gerichtstagen erhebt niemand Einspruch. Da nach Ablauf der drei Gerichtstage niemand Einspruch erhoben hat, wird die Bestätigung am 24. Januar 1476 rechtsgültig (SSRQ SG III/4 67).*

Nota: Es ist zů wissen, das ain herr sol zwürend im jar da richten im genner [Januar] und im mayen [Mai], jedwedrind dry tag etc, ob man sin notdürfftig ist, je den ersten zů Sevelen und die andern zů Werdenberg etc.

Item und in der kilchwichen zů Bux an vachen im genner das gericht verkünden und zewen sunnentag darnach ze Wartow, zů Sevelen, zů Bux und damit allen den fürgebotten sin, die in das gericht gehörent, das sind all, die in Seveler kilchspel sitzent und darzů gotzhuss lut und hüber.

Item und sind all dry tag als ainer, all züg, wissnúß und clagen nemend am dritten tag ain end. Und wer sich nit verspricht des ersten, des andern oder dritten tages, der ist ix ð ø ze richt schillingen verfallen von ainer, der andern oder der dritten, also wol von ainem als von allen.

Item und sind dry hüben, die vierd ist verschinen. Da haist ainne Richens-tainer Hüb, ainne Vaistlis Hüb, ainne Ffrölichs [!] Hüb. Sol ain jegliche da zway gericht uss ainen fürsprechen han, welchen das nit tát, die ist dem herren verfallen, doch das er dann die fürsprechen hab.

Item all, die in dem kilchspel zů Sevelen sitzen, es sig gotzhuss lut und hüber, git jeglicher zway vasnacht hõner und die vier hõff Quartell und Pfüfis und

Munternäsch und Burkis Hoff, git ain jeglicher drü garten hūner, wol gend si nit rāb noch hanff zehend.

Item all, die in Seveler und Buxer kilchspel sitzen, aygen lūt, den ist ze biet-
tend, in die alpp Martschūl ze farend, und was molchen in der selben alpp über
5 all gemachet wirt, iij tag ze sant Jacobs tag [25. Juli], das ist des herren dry tag
zinss, der halb tag ze lopmal und vom Farnboden iij viertal smaltz, die wil das
molchen gemachet wirt. Und sol der her den knechten in die alpp brot gen, des
si bedurffen, und die bolofarten^a gemaind¹ den herren her uss tragen.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Seveler rodel

10 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Seveller rodel

Original: LAGL AG III.2401:050; Original (Einzelblatt, 1 Seite beschrieben); Pergament, 28.0 × 13.5 cm.

Abschrift: (1870 Mai) StASG AA 3 A 4-3b; (Doppelblatt); Papier.

^a Unsichere Lesung.

15 ¹ In den drei, aus dem 19. Jh. erhaltenen Kopien wird das Wort als bolofarten transkribiert (StASG
AA 3 A 4-3b; [PA Hilty] Privatarhiv Mapped Sevelen). Das Wort gemaind könnte auf Gemeinder
hindeuten, d. h. es könnte sich um eine Genossenschaft handeln, welche die Molke ins Tal brach-
te. Mit Bolofahrt könnte so etwas wie die Alpfahrt gemeint sein, da Bol die Bedeutung von Hügel,
Höhe/Anhöhe hat (Idiotikon Boll III 4, 1170). Diese Interpretation ist jedoch sehr vage. Für die wert-
vollen Hinweise danke ich Stefan Sonderegger und Hans Stricker. Nach Heinz Gabathuler könnte
20 sich das Wort von bole ableiten (runder, kugelförmiger Gegenstand), wohl in Bezug auf die Form
der Käselaibe bzw. auf das kugelförmig gepresste Schmalz.